



Merkblatt für den Hausgarten

Erfolg mit gut geplanten Beeten

Fruchtwechsel

Die meisten ein- bis mehrjährigen Gartenpflanzen *und ihre nahen Verwandten* dürfen nicht zwei oder mehrmals hintereinander an der gleichen Stelle angebaut werden.

Wichtigster Grund: Oftmals werden alle Mitglieder einer Pflanzenfamilie von den gleichen Schädlingen und Krankheiten befallen.

Auswirkungen eines fehlenden Fruchtwechsels:

- einseitiger Nährstoffentzug
- Anreicherung von Wurzelausscheidungen, die für die eigene Pflanzenfamilie schädlich sind
- Anreicherung von im Boden bewohnenden Schaderregern (Pilze, Bakterien, Nematoden, Insekten), da sie optimale Vermehrungsbedingungen haben (Bpl.: Kohlhernie)

→ Bodenmüdigkeit führt zu schlechtem Wachstum und erhöhter Anfälligkeit der Pflanzen

Pflanzen der gleichen Familie sollten deshalb nicht in den zwei oder besser drei folgenden Jahren an der gleichen Stelle angebaut werden (für Erbsen und Kefen sind 6 Jahre Pause nötig, für Erdbeeren 4-5 Jahre, für Rosen und Himbeeren 6-8 Jahre). Tomaten und Stangenbohnen dürfen als Ausnahme mehrere Jahre an der gleichen Stelle angebaut werden.

Um die Übertragung von nicht Boden bewohnenden Schaderregern zu erschweren, empfiehlt sich, Pflanzen gleicher Familie auch nicht zu nahe zu platzieren.

Fruchtfolge

Die einjährigen Gartenpflanzen werden zudem nach ihrem Nährstoffanspruch in Schwach-, Mittel- und Starkzehrer eingeteilt. Dies bezieht sich aber nicht in erster Linie auf die **Menge**, sondern auf die **Art** der Düngung.

- "**Starkzehrer**" bedeutet: die Pflanze erträgt frische organische Düngung (Mist im Vorherbst, oder wurmreichen, halbreifen Kompost zur Saat/Pflanzung).
- "**Mittelzehrer**" ertragen reifen Kompost (mit einigen Kompostwürmern).
- "**Schwachzehrer**" bevorzugen älteren Kompost (vererdet, ohne Würmer).

Die ausgebrachte Nährstoff**menge** richtet sich nach den Bodenvorräten.

Wird in einem Garten mit **frischem** Mist gearbeitet, so dürfen im Jahr nach der herbstlichen Mistgabe auf dem betreffenden Beet nur Starkzehrer angebaut werden. Im Folgejahr profitieren Mittelzehrer vom bereits ziemlich umgebauten Mist, und im dritten Jahr verbrauchen Schwachzehrer die letzten Reste.

Diese Fruchtfolge mit dem Fruchtwechsel zu kombinieren, stellt eine grosse Herausforderung dar!

Einfacher hat's, wer auf Mist verzichtet, oder diesen ein halbes Jahr vorkompostiert (nur mit ziemlich stallfrischem Mist möglich). Jede Kultur erhält in diesem Falle die passende Menge Kompost, wenn möglich im richtigen Reifezustand (auf einen Boden mit mittlerem Nährstoff- und Humusgehalt bezogen):

- Starkzehrer: 2 Schaufeln / m²
- Mittelzehrer: 1 Schaufel/m²
- Schwachzehrer: wenig oder gar kein Kompost

Die Zuteilung der Kulturen finden Sie auf der Rückseite dieses Merkblattes.

Die Einteilung in Pflanzenfamilien und Nährstoffansprüche

Baldriangewächse

Nüssli Sch
Baldrian Sch

Nachtschattengewächse

Tomaten St
Kartoffeln St
Peperoni St
Tabak St
Aubergine St



Gräser

Getreide M
Hirse M
(Zucker)mais St



Lippenblütler (alle Sch)

Rosmarin, Thymian
Basilikum, Salbei
Bohnenkraut
Minzen, Majoran
Goldmelisse
Zitronenmelisse
Lavendel, Salvia



Liliengewächse

Zwiebel, Knoblauch Sch-M
Lauch (Porrée) St
Tulpen, Krokus Sch
Lilien Sch



Wasserblattgewächse

Phacelia Sch

Korbchenblütler

Zuckerhut M
Kopf/Krach/Pflücksalate M
Endivien M
Chicorée, Radicchio M
Sonnenblume M
Kosmea, Zinnie M
Aster M
Zierkamille M
Kamille Sch
Schafgarbe Sch
Dahlie M
Chrysanthem M
Tagetes M



Leguminosen

(Schmetterlingsblütler)

Erbsen, Kefen Sch
Bohnen Sch
Linsen Sch
Sojabohnen M
Puffbohnen Sch
Klee, Wicken Sch
Lupinen M



Kürbisgewächse (alle St)

Gurken
Melonen
Kürbis
Zucchini



Gänsefüssgewächse

Randen M
Spinat M
Zucker/Futtermülsen St
Schnittmangold M
Krautstiel St



Doldenblütler

Pastinaken M
Fenchel M
Sellerie St
Rüebli Sch-M
Peterli M
Liebstöckel M
Dill, Kerbel M
Koriander, Kümmel Sch



Kreuzblütler

Kohl (Wirz), Kabis St
Kresse, Rauke Sch
Blumenkohl, Broccoli St
Rosenkohl St
Kohlrabi M
Chinakohl M
Rettich, Radies M
Herbstmären M
Pak Choi, Asia Green M
Senf, Ölrettich Sch
Rüben, Raps M
Goldlack Sch
Levkojen M



Legende: St = Starkzehrer, M = Mittelzehrer, Sch = Schwachzehrer

Hinweis: Die häufig zitierten Nachbarschafts-Vorlieben der Pflanzen sind nach unseren Erfahrungen nicht stichhaltig. Ein Einbezug dieses Kriteriums in der Gartenplanung sollte deshalb - wenn überhaupt - erst an letzter Stelle in Betracht gezogen werden.

Für alle, die sich für die Wechselwirkungen unter den Pflanzen interessieren:

"Auf gute Nachbarschaft - Mischkultur im Garten" heisst ein 2009 erschienenes Buch. Auf 160 Seiten ist alles zusammengefasst, das je zum Thema gedacht, ver- und untersucht wurde. Ein Buch für alle, die nicht so schnell kopfscheu werden! (Autorin: Natalie Fassmann, pala-Verlag, Fr. 24.90)